

Ausstellungen — Alte und neue Graphik

sollen. In Aussicht genommen ist zunächst eine retrospektive Kunstschau, die für Karlsruhe besonderes Interesse hat: Schirmer und seine Schule. Der Kunst der Gegenwart gewidmet wird eine Ausstellung Das junge Baden sein, die alle wertvollen jüngeren Kräfte in und außerhalb Badens in einer Bilderchau zusammenführen soll. Als graphische Darbietungen werden vorbereitet eine Ausstellung von Handzeichnungen der Nazarener sowie eine alte und neue Kunst vereinigende Ausstellung Der deutsche Holzschnitt in Vergangenheit und Gegenwart. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben. Anfragen und Einsendungen sind zu richten an die Direktion der badischen Kunsthalle, Karlsruhe, Hans Thomastr. 2.

München

Neue Kunst Hans Golz. Die Märzausstellung zeigt den Bildhauer Joachim Karsch mit einer Reihe von Plastiken und Zeichnungen; ferner den Graphiker Karl Rabus, sowie Aquarelle, Zeichnungen und Graphik von Hermann Lismann.

Im April findet die erste George Groß-Ausstellung statt, im Mai wird das Gesamtwerk von Paul Klee gezeigt, im Juni das von Charles Hofer-Genf. Für Juli wird eine Ausstellung des gesamten graphischen Werkes von Wilhelm Lehmbruck + vorbereitet.

Frau Elise Lasker-Schüler stellt im graphischen Kabinett der Modernen Galerie Channhäuser eine größere Kollektion ihrer Zeichnungen aus.

Zürich

Im Kunstsalon Wolfsberg findet zur Zeit eine durch ihre Geschlossenheit imponierende Ausstellung von Werken des Genfer Malers Vallet statt, der zu den stärksten schöpferischen Persönlichkeiten der Schweizer Kunst rechnet. Zur Eröffnung dieser Schau hielt Dr. Johannes Widmer aus Genf einen Vortrag über das Thema „Vallet und seine Kunst“.

Alte und neue Graphik

Unter Leitung von
Dr. Karl Schwarz, Berlin W. 30,
A[s]chaffenburger Str. 20.

Mappenwerke

Philipp Franck, „Fernblicke“. Sechs Originalradierungen aus der Mark. Verlag Wohlgemuth & Lissner, Berlin. Ausg. A, Nr. 1—15, M. 1000.—; Ausg. B, Nr. 16—50, M. 750.—.

Philipp Franck, dessen sympathische Camuslandscapten ihm einen großen Kreis von Freunden

erworben haben, gibt als ein neues Werk seiner reichen Griffelkunst sechs Landschaften heraus, die das technische Können des Meisters in staunenswerter Vollendung erkennen lassen. Franck ist einer der emsigsten Arbeiter, einer von denen, die sich den Erfolg durch Schweiß und Beharrlichkeit errungen haben, ein Künstler, der ohne Pose und Effekt arbeitet. Die neuen Blätter erinnern in vielem an seine früheren Graphiken. Man glaubt sogar manchmal, in diesen märkischen Bildern Camusreminiszenzen zu verspüren, nur ist man erstaunt über das Pathos, das man sonst im allgemeinen in der Havelgegend nicht zu finden gewohnt ist. Der „Heilige See“, sowie das Blatt „An der Havel“ haben etwas von dem Duft Japans an sich und könnten von Worten Dauthendey's begleitet sein. In dem „Blick ins Land“ erscheint der viereckige Turm des Vordergrundes wie ein italienischer Campanile. Die großen Blätter, die mit sicherer Technik und Brillanz gearbeitet sind, wirken leider durch die Art, wie sie vom Drucker behandelt worden sind, gar zu zerrissen. Die zu hart gedruckten Blätter müßten in weichem Lappenton gegeben werden. Wie sie hier erscheinen, sind sie gar zu flackrig und unruhig, wodurch ein großer Teil ihrer Monumentalwirkung zerstört wird.

Paul Kleinschmidt, „Don Quixote“, Acht Kaltnadelradierungen. Verlag J. B. Neumann, Berlin.

Ein Künstler von seltener Kraft ringt nach Ausdruck. Ganz im Stillen, ohne die Ambition, mit seinem Können vor die Öffentlichkeit zu treten, macht er seinen Weg. Es gelingt ihm, Werke von fraprierender Schlagkraft und einer Großzügigkeit zu schaffen, die erkennen lassen, daß das graphische Können Paul Kleinschmidts es wohl verdienen würde, in den Kreisen derer, die sich für moderne Graphik interessieren, mehr Beachtung zu finden. Diese Don Quixote-Mappe, die eine der ersten zusammenhängenden Veröffentlichungen seiner Griffelkunst ist, während seine früheren Einzelblätter nur in ganz wenigen Exemplaren existieren, viele seiner Blätter sogar nur in einem einzigen Exemplar vorhanden sind, möge ihm den Weg in die breitere Öffentlichkeit bahnen helfen. Wenn man heute so viel von dem künstlerischen Erlebnis spricht, so mag dieses Wort bei diesen Blättern zurecht bestehen. Es ist kein Experimentieren und kein hohles Pathos, sondern ein wuchtiges Hinsetzen gewaltiger Striche, ein starkes Rhythmengefühl und ein Achtung gebietendes graphisches Können, das sich auch in der interessantesten technischen Behandlung äußert, da Kleinschmidt unbedingt seine eigenen Wege geht und nur dem einen